

[Abo kündigen](#)
[Genossenschaft](#)
[Über uns](#)
[Kontakt](#)
[Anzeigen](#)
[Jobangebote](#)
[Impressum](#)
[Datenschutz](#)
[mein nd](#)

[Kommentare / Politikverdrossenheit](#)

Große Koalition der Unverstandenen

Wolfgang Hübner über das Misstrauen vieler gegenüber den Parteien

Wolfgang Hübner 03.08.2023, 17:54 Uhr / Lesedauer: 1 Min.



Nicht einmal die Hälfte der Befragten fühlt sich laut Umfrage auch nur von einer Partei kompetent vertreten.

Foto: dpa/Kay Nietfeld

Umfragen sind in der Politik ein zwiespältiges Instrument. Einerseits geben sie Anhaltspunkte für politische Entwicklungen. Andererseits halten die im Dauertakt herausgegebenen demoskopischen Erzeugnisse die Politik in Atem. So sehr, dass dies eine politische Kurzatmigkeit zur Folge hat, die strategisches Denken in den Hintergrund drängt.

ABONNIERE DAS »ND«



Linkssein ist kompliziert.

Wir behalten den Überblick!

Mit unserem Digital-Aktionsabo kannst Du alle Ausgaben von »nd« digital (nd.App oder nd.Epaper) für wenig Geld zu Hause oder unterwegs lesen.

[Jetzt abonnieren!](#)

Die Erregung über Wahlumfragen reagiert sich derzeit vor allem an den Werten der AfD ab. Dabei gibt es andere Befragungen, deren Ergebnisse eigentlich noch bedenklicher sind. Das Institut Forsa etwa will regelmäßig wissen, welcher Partei die Menschen zutrauen, mit ihren Problemen am besten fertig zu werden. Das jüngste Resultat, kaum verändert gegenüber den Vorwochen: Die Kompetenzzuschreibungen bewegen sich auf äußerst dürftigem Niveau. Zwölf Prozent bekommt die CDU beim Stichwort Probleme-Lösen, zehn Prozent die SPD, alle anderen sind einseitig. Unterm Strich bleibt eine deutliche Mehrheit, die von keiner Partei Nennenswertes erwartet. Dieses Misstrauensvotum sollte allen Parteien schwer zu denken geben. Finden sie darauf keine überzeugenden Antworten, verfestigt sich ein grundlegendes Demokratieproblem.

Linken, unabhängigen Journalismus stärken!

Mehr und mehr Menschen lesen digital und sehr gern kostenfrei. Wir stehen mit unserem freiwilligen Bezahlmodell dafür ein, dass uns auch diejenigen lesen können, deren Einkommen für ein Abonnement nicht ausreicht. Damit wir weiterhin Journalismus mit dem Anspruch machen können - marginalisierte Stimmen zu Wort kommen zu lassen, Themen zu recherchieren, die in den großen bürgerlichen Medien nicht vor- oder zu kurz kommen und aktuelle Themen aus linker Perspektive zu beleuchten - brauchen wir eure Unterstützung.

Hilf mit bei einer solidarischen Finanzierung und unterstütze das nd mit einem Beitrag deiner Wahl.

Unterstützen über:



2,50 EUR



Jetzt unterstützen!

Artikel teilen

